

Zur Flora von Sardinien.

Von Michael v. Sardagna.

Im September- und Octoberhefte dieser Zeitschrift lese ich einen Artikel des Herrn Dr. P. Ascherson, die Flora Sardiniens betreffend, der meinerseits eine Beantwortung erheischt.

Verfasser rügt zuerst den Herrn Referenten Pŕihoda, dass er meinen Satz nicht vollständig übersetzt hat und somit eine Verantwortlichkeit über die Richtigkeit des Inhalts übernimmt, ferner dass er das Wort „colà“ mit dortlands übersetzend, mir eine Ausflucht abschneidet. Auch dem Redacteur des *Giornale botanico Italiano* wird vorgehalten, dass er meinen Artikel unbesehen zum Drucke übergab. Ich glaube, dass ein Redacteur für unterschriebene Artikel, besonders wissenschaftlichen Inhalts nicht garantirt; lade daher willig die ganze Verantwortlichkeit auf mich, da es kein billig Denkender verlangen kann, dass ein Redacteur bei einer mitgetheilten Arbeit, wie es in diesem Falle nöthig gewesen wäre, in mehreren Werken nachschlagen soll. Die zweite Anmerkung über die Uebersetzung des Wortes „colà“ findet nur ihren Grund in der mangelhaften Kenntniss der italienischen Sprache seitens Dr. Ascherson's, der auch den Fehler begeht, meinen Satz nicht ganz zu geben. Ich schrieb: „Nel viaggio da me intrapreso l'anno decorso in Sardegna mi venne fatto di rinvenire le seguenti specie, che a me non consta essere state colà anteriormente osservate.“ Colà, also auf Sardinien, oder dortlands, wie Herr Pŕihoda ganz richtig übersetzte!

Da aber Herr Dr. Ascherson mit meiner Uebernahme der Verantwortlichkeit wenig zufrieden sein dürfte, so nehme ich mir die Freiheit, ihm einige Worte mitzuthemen, die mir Herr Barbey — der Autor des besprochenen Werkes — längere Zeit nach Empfang meiner Exsiccaten schrieb: „Il me semble que vous avez trouvée en Sardaigne 17 phanerogames non signalées dans l'île et un plus grand nombre de mousses.“

Wenn es dem Autor selbst so schien, wird Dr. Ascherson wohl den Redacturen es nicht zur Schuld legen, wenn sie meine etwa 15 Zeilen lange Mittheilung nicht gründlich analysirten.

Nachdem der Verfasser des Artikels in Betreff der Moose mir einen süsslichen Entrée aufgetischt hatte, sagt er: er wollte einige Irrthümer mit dem „Mantel christlicher Liebe“ zudecken, wenn ich meine Liste unterwegs aufgestellt hätte. Da ich aber weiss, aus was für Stoffen manchmal derlei „Mäntel christlicher Liebe“ gewirkt sind, so erkläre ich förmlich Herrn Dr. Ascherson, dass ich von ihm gar keinen brauche, und weise ihm den mir zugedachten entschieden zurück.

Ich sammelte und präparirte in Sardinien in zwei und ein halb Monaten ca. 450 Species in mehr als 6000 Exemplaren, die Moose nicht gerechnet, und bemerke dem Herrn Verfasser, dass auch ich es that wie er, nämlich nach Beendigung der Reise bestimmte ich die

Ausbeute. Ich führte in den letzten Monaten des Jahres diese Arbeit allein aus, und nur auf meine Privatmittel gestützt, und wenn Jemand vor der Vertheilung der Duplicate sich an der Classification oder Rectificirung betheiligte oder auch nur die Pflanzen gesehen hat, so möge er mich öffentlich dementiren.

Der Herr Verfasser will mich nicht scharf beurtheilen, weil ich das Werkchen des Prof. Gennari nicht kenne, und ich erkläre mich ihm verbunden, dass er mich über dessen Existenz benachrichtigt hat, denn obwohl ich mit Gennari, den der Verf. mit Recht als „schweigsamen“ charakterisirt, mehrmals zusammen gekommen bin, gab er mir doch keinen Wink über diese seine Arbeit. Auch fand ich das Werk nirgends citirt, und die zahlreichen Cataloge, die ich habe, geben es auch nicht an.

Jetzt kommt aber die Pointe der Anklage: Ich sollte wissen, dass eine Flora von Moris und sein Elenchus existirt. Die Zumuthung, dass ich die Existenz der Moris'schen Werke ignorire, wäre arg genug, wenn ich auch nur so viele Etiquetten Moris'scher Arten, die ich auffand, einfach copirt hätte, dass aber bei der Classificirung von 450 Species Sardischer Pflanzen mir Moris' Flora ganz unbekannt bleiben sollte, fällt gerade ins Lächerliche. Und abgesehen von dem Werke von Moris scheint mir dagegen, dass der Herr Verf. ignorirt, dass alle Standorte der wichtigeren Species, die Moris aufstellte oder in Sardinien fand, ganz genau in Bertoloni angegeben sind, sowie in Parlatore, Arcangeli etc.

Reverchon's Exsiccata besitze ich nicht. Wenn Einer ein Werk publicirt, wie das besprochene von Barbey, ist das Publicum berechtigt, alle mögliche Belege darin citirt zu finden, dass aber ein Privatmann, der eine 15 Zeilen lange Mittheilung schreibt und für jene Flora kein besonderes Interesse hat, sich alle Bücher und Exsiccata verschaffen soll, scheint mir zu viel verlangt. Und eben im Bewusstsein meiner geringen Mittel, um etwas Vollständiges zu liefern, fügte ich das „so viel mir bekannt“ bei.

Die letzte Frage betreffend, warum ich mich nicht an Jemand gewendet habe, der die gehörigen Belege besitzt, könnte ich so Manches erzählen — und in meinem speciellen Falle hätte ich diesem Jemand das Vergnügen verschafft, mir zu Liebe einige Stunden in Werken nachzuschlagen und Sammlungen durchzumustern. Wenn die Pflanzen unbestimmt gewesen wären, ist es eine ganz andere Sache.

Wir kommen jetzt an die Nachholung der von mir unterlassenen Vergleiche mit der vorhandenen Literatur:

Alchemilla microcarpa Boiss. et Reut. Wenn auch Reverchon, deren Exsiccata ich nicht besitze, und Dr. Ascherson als *arvensis* sie sammelte, frage ich ergebenst, in was für einer Publication darüber erwähnt worden ist. Nennt sie ein Autor als Sardische Pflanze?

Cerastium Soleirolii Duby. Ich sammelte diese Pflanze bei 1800 M. zwischen *Berberis aetnensis* in der Localität „su xuxu“, wie

Moris schreibt (su susciu der Lamarmorà-Karte) und diesen Standort für letztgenannte Pflanze angibt. Ich weiss nicht, ob die Pflanze, die Dr. Ascherson sammelte, gleich der meinen ist, aber auch in dieser Voraussetzung er selbst sagt, dass diese Species von den italienischen Floristen unbeachtet blieb. Bertoloni, der die Pflanzen Moris' vor Augen hatte, vereinigt das *Cerastium alpinum angustifolium* von Moris mit *alpinum* All., wir sind daher entfernt von *C. Boissieri*. Ich besitze übrigens corsische Exemplare des *C. Soleirolii*, die sehr wenige Drüsen zeigen.

Sei es das eine oder das andere *Cerastium*, es ist eine unbeachtete Species, wie Dr. Ascherson selbst angibt.

Crepis foetida wächst häufig auch bei uns. Bei der *glandulosa* Presl, die ich in Sardinien und Sicilien sammelte, endigt jedes Haar des Stengels sowohl als des Blattes mit einer Drüse. Wenn sie gerade nicht verdient als Species anerkannt zu werden, wie Presl eine daraus gemacht hat, bleibt sie doch eine distinguirte Varietät, die auch im Habitus von der *foetida* differirt, wie es die meisten Autoren anerkennen. Da Moris diese Varietät mit der Species vereinigt, konnte ich nicht wissen, ob er diese Varietät in Sardinien sammelte. Andere Autoren geben diese Varietät für Sardinien nicht an.

Ich gestehe, dass ich den Unterschied zwischen *Barkhausia taraxacifolia* Thuill. und die De Candolle'sche *taraxacifolia* nicht kenne. *Barkhausia hiemalis* Biv. sammelte ich selbst in Sicilien und besitze sie von Todaro und Lojacono; aber sie ist von der sardischen Pflanze verschieden. Erstere hat die Blättchen des Aussenkelches fast wollig, sogar am Rande und nur bis zur Hälfte der Breite trockenhäutig. Meine sardische Pflanze dagegen zeigt die Blättchen des Aussenkelches fast ohne Haare, ganz glatt am Rande, und den mittleren Nerv ausgenommen, ganz trockenhäutig. Wenn Dr. Ascherson sagt, dass meine Pflanze mit der *hiemalis* Biv. zusammenfällt, dann ist sie nicht die *taraxacifolia* DC. und daher nicht die Pflanze, die Moris angibt. Ich bleibe daher bei meiner Bestimmung.

Moris gibt für seine *Evax rotundata* die Standorte an: S. Maria auf der Insel Maddalena und Isole sanguinarie. Von der Insel Sardinien selbst war kein Standort bekannt. Dass ich die Funde Gennari's und Reverchon's nicht wissen konnte, geht aus dem oben Gesagten hervor.

Filago heterantha Raf. fehlt in Moris, da sie bisher nur aus Sicilien und Calabrien bekannt war. Da ich Gennari's Werkchen nicht besitze, konnte ich von seinem Funde nichts wissen.

Gagea foliosa R. Sch. Wenn Moris dafür *Ornithogalum arvense* und Gennari *Gagea Granatelli* Parl. angeben, so gebührt mir das Recht, diese Pflanze als neu für Sardinien bekannt zu machen.

Hypocoum glaucescens Guss. Bertoloni (II. pag. 219) gibt diese Pflanze nur für Corsica und Reggio di Calabria an. Die von Moris gesendete zieht er unter *procumbens*.

Hypochaeris pinnatifida Cyr ex Ten. ist nicht die *pinnatifida* Ten., welche letztere synonym mit *cretensis* L. ist. (Vide u. a. Reichenbach's Icones.)

Juncus capitatus und *Polypogon maritimum* var. *subspathaceum* fehlen als sardische Pflanzen sowohl in Parlatore als anderen Autoren.

Puccinellia festucaeformis Parl. Parlatore selbst gibt sie nicht als sardische Pflanze an.

Serapias neglecta De Not. Mag sie eine gute oder schlechte Art sein, ich fand sie zuerst für Sardinien.

Trisetum neglectum R. Sch. Nur von Gennari gesammelt.

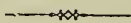
Viola Bertolonii Salis. Moris gibt nur die *cenisia* an, die sehr verschieden ist.

— *insularis* Godr. Gren. Bei dieser Pflanze klammerte auch ich die Worte „sub *silvatica*“ ein. Diese wie beide folgende wurden bisher nicht in Sardinien beobachtet.

Für die richtige Bestimmung der *V. hirta* und *austriaca* überlässt Verfasser mir die Verantwortung und citirt R. v. Uechtritz, der in einer *Viola* des Monte Oliena die *V. scotophylla* Jord. mit „einiger Reserve“ vermuthete. Ich übernehme ganz bereitwillig die Verantwortung und citire den rühmlich bekannten Veilchenkennner P. Wiesbaur, der meine Veilchenbestimmungen billigte.

Zum Schlusse gestehe ich, dass, als es mir einfiel, im Giornale Botanico Italiano die wenigen Zeilen zu veröffentlichen, vermuthend, dass Bertoloni und die neueren Floristen die Angaben Moris enthalten sollen, Moris Werke nicht consultirt wurden, aus dem einfachen Grunde, weil ich damals ihn nicht zur Hand hatte. Wenn Ascherson einfach mich beschuldigt hätte, dieses Werk und Gennari's Heft bei einigen Fällen vernachlässigt zu haben, hätte er mir und den Lesern seine „niederschlagende Betrachtungen“ ersparen können. Er sagt übrigens ganz richtig, er wolle „einiges Positive“ beifügen, vielleicht als Entschädigung manches nicht Positiven seines Artikels.

Trient, 4. October 1885.



Botanische Streifzüge in Russland.

Von E. Fiek.

VIII.

Für den sammelnden Botaniker ist der Frühling auf der Krim die günstigste Jahreszeit und wir kamen mit dem Beginne des Juni gerade noch zurecht, um den Reichthum der Vegetation kennen zu

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [035](#)

Autor(en)/Author(s): Sardagna Michael R. v.

Artikel/Article: [Zur Flora von Sardinien. 393-396](#)